

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
9. Jahrgang 2004 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Petra Heyer

REISELITERATUR IM UNTERRICHT

In: Didaktik Deutsch. Jg. 9. H. 16. S. 102-104.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Petra Heyer

REISELITERATUR IM UNTERRICHT

Jutta Wermke (Hrsg.). Wege durch Europa. Reisen und Reiseliteratur im fächerübergreifenden Unterricht: „Sekundarstufe I“ und „Sekundarstufe II“. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. 2002. Kartoniert. 29,80 Euro (pro Band)

In diesen beiden Sammelbänden wird Europa als Kultur- und Lebensraum in seinen lokalen, regionalen und überregionalen Erstreckungen bis hinein in den südosteuropäischen Raum erfasst, und zwar nicht nur als Reiseregion, sondern auch als Kunst- und Kulturraum, in dem die Wurzeln der europäischen Identität verborgen liegen. Reisen wird dabei zum einen als Reisetätigkeit im Zeitalter des Massentourismus verstanden, z. B. in dem Beitrag von Freier zu „Reisen im Gedicht“ oder von Paluch zu den medial vermittelten Bildern von Reiseorten und -regionen in „Fernsendungen im deutschen Fernsehen“. Reisen wird zum anderen in einem übertragenen Sinne verstanden, so z. B. in dem Beitrag Roeders zu „Fernweh und Reiselust“ als „Abhauen“, einem zentralen Motiv in der Kinder- und Jugendliteratur, oder als Phantasiereise im Beitrag Patzelts zu „Phantastischen Reisen in der Kinder- und Jugendliteratur“. Die beiden Beiträge zu „Flussreisen in Vergangenheit und Gegenwart“ am Beispiel der Donau im Beitrag Elgerts und zu „Rheinfall und Loreley“ im Beitrag Karsts rücken zudem den an ein Naturphänomen gebundenen geographischen Raum in den Blick. Dieser steht jeweils mit historischen, kulturellen, mythischen und gesellschaftlichen Implikationen in Verbindung und vermittelt somit zu verschiedenen Zeiten ein anderes Bild des Reisens, der Wahrnehmung von Landschaften, Orten, Regionen und Menschen.

Im Band zur Sekundarstufe II gehen Zabka, Rudlof und Wermke von den Erfahrungen und möglichen Erkenntnisinteressen der Schülerinnen und Schüler aus. Zabka akzentuiert in dieser Hinsicht die „Fremdwahrnehmung“ und „Stereotype“ in Reiseberichten über Russland, wie z. B. die Reaktivierung von Stereotypen über Russland in Ingo Schulzes Peterburg-Roman „33 Augenblicke des Glücks“. Rudlof stellt das sich verändernde Verhältnis zur Wirklichkeit in den „sich ändernden Darstellungsformen in Literatur und Film“ (S. 139) in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen zum Reisen als Unterwegssein und als Möglichkeit der Grenzüberschreitung. Wermke schlägt vor, die Reiseerfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit den in der Literatur dargelegten Vorstellungen von Reisen als Abenteuer, als Entdeckung und vor allem als Erkenntnis zu konfrontieren. Hierbei wählt sie den Weg einer ästhetischen Annäherung ausgehend von Rilke-Zitaten in Reiseführern, fortschreitend über die Wahrnehmung von Städten und Landschaften in Rilkes Briefen bis hin zur Analyse seines poetischen Werkes, um die Veränderungen der Wahrnehmung in Stadt- und Landschaftsbeschreibungen kenntlich werden zu lassen.

Auch der Beitrag Garcis´ zum „Fortleben des Reismotivs“, welcher der Reise nach Italien als Therapie, Ausbruch oder Flucht in der deutschsprachigen Literatur der 70er Jahre gewidmet ist, geht von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus. Allerdings schließt Garcis literarische Darstellung und Mentalitätsgeschichte

kurz, wenn die literarischen Texte ohne geistes- und sozialgeschichtliche Kontextuierung „für die Mentalität der anderen, fremden Kultur“ (S. 93) stehen sollen. In dem Beitrag Müllers zu „Nordsee: Affekt und Wahrnehmung“ steht schließlich weniger das Motiv des Reisens als das des Meeres im Vordergrund, und zwar in Hinblick auf „Affekte“ und „Habitusstrukturen“, die vom Ende des 18. bis zum 20. Jahrhundert „den Umgang mit der Nordsee“ geprägt haben (S. 103). Müller verfolgt ein fachwissenschaftliches Interesse am Motiv des Meeres in historisch-genealogisierender Perspektive, während die Erfahrungen oder die möglichen Erkenntnisinteressen der Schülerinnen und Schüler nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Als Materialbände sind die beiden Aufsatzsammlungen „Wege durch Europa. Reisen und Reiseliteratur im fächerübergreifenden Unterricht“ reich an Anregungen für die Gestaltung eines fächerübergreifenden Unterrichts in den Sekundarstufen I und II. Allerdings fehlt in einer Reihe von Beiträgen eine didaktische Perspektive, aus der heraus eine Beschäftigung mit den vorgestellten Gegenständen im Unterricht begründet wird. Nicht immer wird im Band zur Sekundarstufe I in genügendem Ausmaß von den Lebenswelten und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler her gedacht. Stattdessen scheint bei einigen Autorinnen und Autoren eher das fachwissenschaftliche Interesse im Vordergrund zu stehen wie z. B. bei Patzlet, die eine Typologie phantastischer Reisegeschichten präsentiert und vor diesem Hintergrund eine Bewertung ausgewählter Beispiele der Kinder- und Jugendliteratur vornimmt. Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung fehlen. Auch Hemmer geht von den fachwissenschaftlich dokumentierten, negativen Konsequenzen des Massentourismus aus, wenn er i. S. einer herbeizuführenden Einstellungsänderung das Konzept des „sanften Tourismus“ (S. 195) ins Zentrum der Reiseerziehung im Geographieunterricht stellt, ohne explizit an Reiseerfahrungen von Kindern und Jugendlichen anzuknüpfen. Wenn Karg auf das zentrale Lernziel der Aneignung von Alterität¹ rekurriert und fordert, dass Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse an einer Deutschen Schule in Prag den Spuren des Barock im Prager Stadtbild nachgehen und hierfür Reiseliteratur aus dem Zeitalter des Barock empfiehlt, so hätte diskutiert werden sollen, ob den Schülerinnen und Schülern dadurch Zugänge zu den „historisch gewachsenen Strukturen“ (S. 96) ihrer Stadt erschlossen werden.

Die Tendenz, bei der Betrachtung möglicher Gegenstände für die Reisetematik die Vorerfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler auszusparen, ist in dem Sammelband „Wege durch Europa“ für die Sekundarstufe II noch ausgeprägter. In dem Beitrag von Seidel und Hülsmann zum „Reiseweg des Nibelungenliedes“ gibt es, abgesehen von der Begründung, dass durch die Beschäftigung mit diesem historischen Stoff, dessen „Fremdheit“ und „Andersartigkeit“ (S. 33) angeeignet wird, keine weiteren Hinweise darauf, warum sich gerade diese Literatur für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe eignet. Der Beitrag Sagmos zu

¹ Siehe dazu Assmann, A. (2002). Der väterliche Bücherschrank. Über Vergangenheit und Zukunft der Bildung. In: Wiesinger, P. (Hg.). *Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000: „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert“* (S. 97-112). Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt/M.-New York-Oxford-Wien: Lang.

„Norwegen im kulturtheoretischen Diskurs deutscher Reisender des 19. Jahrhunderts“, in dem Sagmo Forschungsreiseberichte in Hinblick auf die darin enthaltenen kulturtheoretischen Klischees analysiert, enthält gar keine Hinweise auf mögliche Problem- oder Fragestellungen für den Unterricht. In dem Beitrag von Fell mit dem Titel „Der fremde Mann“ stehen Reiseberichte von Frauen zu Reisen nach Afrika oder in den fernen Osten in den 30er und 40er Jahren im Mittelpunkt. Eine Analyse der Reiseberichte zeigt, dass der „fremde Mann“ i. S. eines kulturellen Stereotyps zum „wilden Mann“ stilisiert wird. In welcher Hinsicht solche Frauenreiseberichte Gegenstand des Unterrichts werden können und sollten, bleibt eine offene Frage. Auch in Koflers Beitrag zur „Lektüre als optischer Wanderung durch den Text“, in dem literarische Reiseberichte zu Italien betrachtet werden, bleibt die Frage nach der Eignung der Gegenstände für die Schülerinnen und Schüler weitgehend unbeantwortet. Zwar schlägt Kofler einen Textvergleich von z. B. Goethes Text „Rosaliens Heiligtum“ zum Pygmalion-Mythos in Ovids „Metamorphosen“ vor (S. 146), und zwar um die „Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse an der sprachlichen Strukturierung des Reiserlebnisses nachzuvollziehen“ (S. 152). Doch bleibt unklar, welchen Erkenntnisgewinn die Schülerinnen und Schüler hieraus ziehen sollen.

Das im Vorwort der Bände avisierte Curriculum zur Reisetematik bedarf daher in Hinblick auf die Unterrichtspraxis eines übergeordneten Lern- oder Bildungsziels. Diese übergeordneten Lern- oder Bildungsziele sind in den Texten implizit enthalten: und zwar die Veränderung der Wahrnehmung und die Konstruktion von Wirklichkeit durch die Etablierung und Reproduktion von kulturellen Stereotypen, die ästhetische Erziehung und Bildung in Auseinandersetzung mit Reiseliteratur und die Reiseerziehung. Nicht genannt wird hingegen mit Blick auf den gewählten Raum Europa die Erkundung der historischen und kulturellen Wurzeln europäischen Denkens,² die sich an den vorgestellten literarischen Texten, aber auch an anderen, in den Beiträgen vorgestellten Materialien erkunden ließen. Mit Blick auf den aktuellen Stand der Entwicklung eines geeinten Europa wäre aber gerade diese Perspektive von Bedeutung. Ein übergeordnetes Lern- oder Bildungsziel zur Reisetematik würde dem Unterrichtspraktiker auch eine entsprechende Aufbereitung der in den Beiträgen vorgestellten Gegenstände für den Unterricht erleichtern.

Anschrift der Verfasserin:

*Dr. Petra Heyer, Germanistisches Seminar der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf,
Abteilung für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Universitätsstr. 1,
D-40225 Düsseldorf*

² Siehe dazu z. B. Delgado, M. und Lutz-Bachmann, M. (1995). *Herausforderung Europa. Wege zu einer europäischen Identität*. München: Beck